

Foto: DSWT



Fotos: AGA

## Mehr Platz, mehr Schutz, mehr Hoffnung für Elefanten und Nashörner

**Der Meru Nationalpark ist einer der ältesten Nationalparks in Afrika und in ihm liegt ein wichtiges Schutzgebiet für Nashörner. Nach mehreren Monaten harter Arbeit stehen den charismatischen Dickhäutern – 2017 wurden 61 Breit- und 28 Spitzmaulnashörner gezählt – mehr Platz und mehr Schutz zur Verfügung. Sie blicken nun in eine hoffnungsvollere Zukunft, denn die AGA hat zusammen mit ihrer Partnerorganisation The David Sheldrick Wildlife Trust (DSWT) den Kenya Wildlife Service (KWS) bei der Sanierung und Modernisierung finanziell unterstützt.**

Beim Neubau der elektrischen Zäune wurden wichtige Wildtierkorridore berücksichtigt. An strategisch bedeutsamen Punkten wurden zudem Stationen für Wildhüter gebaut. Im Zuge dieser Baumaßnahmen wurde das Schutzgebiet von knapp 48 km<sup>2</sup> auf etwa 84 km<sup>2</sup> ausgeweitet. Damit hat sich der Lebensraum der Nashörner fast verdoppelt und bietet genug Platz für weiteren Nachwuchs und ein Anwachsen des Bestandes. In den kommenden Jahren kann hier eine der größten Nashorn-Populationen



Foto: DSWT

Neu gebaute Wildhüterstation

Kenias ein Zuhause finden. Dies ist für das Überleben der Nashörner wichtig, die in den letzten Jahrzehnten in Kenia an den Rand der Ausrottung gebracht wurden – der Bestand von ehemals etwa 20.000 Spitzmaulnashörnern wurde auf etwa 540 Tiere dezimiert. Der Aberglaube, dass das Horn von Nashörnern eine heilende Wirkung habe, führt auch heute noch zu einer steten Nachfrage, und heizt die Wilderei weiter an, wie diese aktuellen Fälle zeigen. So wurde im August ein Spitzmaulnashorn im Lake Nakuru Nationalpark gewildert und im November wurden drei tote Nashörner im Mara Triangle, das zur Masai Mara gehört, gefunden. Der KWS war zum Redaktionsschluss noch dabei, die jeweilige Todesursache zu untersuchen.

Vom verbesserten Schutz innerhalb des Meru Nationalpark und der erhöhten Präsenz von Wildhütern profitieren auch die anderen Wildtiere im gesamten

... weiter auf Seite 2

### Inhalt

Seite

Mehr Platz, mehr Schutz, mehr Hoffnung für Elefanten und Nashörner .....	1/2
Erneute Schildkrötenrettung auf Madagaskar .....	2
Koala-Genom entschlüsselt .....	2
Update zu den beschlagnahmten Geparden in Somaliland.....	3
eneloop unterstützt mit der Botschaftertour bedrohte Arten .	3
Vier Geparde ausgewildert .....	3
Neuigkeiten von unserer Arbeit zum Schutz der Meeresschildkröten....	4
Schonung von Füchsen in deutschen Nationalparks ist erfolgreich.....	4



Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Druckerei **druckpartner**, Essen  
www.druck-partner.de





Fotos: AGA

Meru Schutzgebiet. Neben mehr als 420 Vogelarten kommen dort auch Flusspferde, Leoparden, Geparde und verschiedene Antilopenarten sowie das bedrohte Grevyzebra, mit nur noch sechs Exemplaren vor. Der Bestand der Giraffen war laut der letzten Zählung auf knapp 880 Tiere gesunken und der der Elefanten auf etwa 670 Tiere gestiegen.

Neben der Wilderei ist der zunehmende Mensch-Wildtier-Konflikt ein wachsendes Problem in den Randgebieten der Nationalparks Kenias. So kommt den Wildhütern neben der Bekämpfung der Wilderei eine weitere wichtige Aufgabe zu. Immer wieder müssen sie in Konfliktfällen vermitteln und nach Lösungen suchen oder Dorfbewohner daran hindern, ihre Nutztiere in den Schutzgebieten zu weiden sowie illegal Bäume zu fällen, um Holzkohle herzustellen. Auch das von der AGA finanzierte Mtito Wildhüterteam ist Tag für Tag im Tsavo East Nationalpark im Einsatz, um Tierfallen unschädlich zu machen, Wilderer aufzuspüren und Mensch-Wildtier-Konflikte zu lösen. Sie helfen außerdem verletzte Elefanten, Nashörner, Giraffen oder Zebras zu verarzten, oder verwaiste Elefantenbabys zu retten. Und diese müssen mittlerweile vermehrt auch auf Grund von Mensch-Wildtier-Konflikten gerettet werden.

So wurde z.B. der kleine Maktao allein am Rande des Tsavo West Nationalparks gesichtet, seine Herde konnte nicht gefunden werden. Die angrenzenden Dorfgemeinschaften waren nicht gut auf Elefanten zu sprechen, weil die Tiere auf ihren Feldern nach Nahrung gesucht



Elefantenweise Maktao

und die Ernte zerstört hatten. Dass der 3-monatige Maktao gerade hier gefunden wurde, deutet deshalb auf einen Mensch-Wildtier-Konflikt hin, der zur Trennung von seiner Herde geführt hat. Maktao hat sich gut im Waisenhaus eingelebt und ist ein sehr lebendiges und oft etwas übermütiges Mitglied der kleinen Waisenherde geworden.

**Bitte helfen Sie uns, Elefanten und Nashörnern mehr Platz, mehr Schutz und mehr Hoffnung zu geben. Wir müssen den Lebensraum verstärkt sichern, die Wilderei bekämpfen und Mensch-Wildtier-Konflikte lösen – dies ist nur mit Hilfe von Spenden möglich (Spendenstichwort: Nashörner oder Elefanten). Oder werden Sie mit einer regelmäßigen Spende ab 5 Euro im Monat Pate, z.B. von Maktao.**

## Erneute Schildkrötenrettung auf Madagaskar



Foto: TSA

Es war ein großer Schock: Nachdem im April 2018 mehr als 10.000 Strahlenschildkröten beschlagnahmt worden waren, haben die Behörden auf Madagaskar im Oktober erneut 7.347 Schildkröten aus den Fängen von Wilderern befreit. Tierärztin Dr. Ny Aina Tiana Rakotoarisoa und ihr Team waren wieder im Dauereinsatz, um erneut Tausende Strahlenschildkröten zu untersuchen und medizinisch zu versorgen. Sie leisten großartige Arbeit und wir sind froh, dass die Schildkröten nun in guten Händen sind.

Auch diese Schildkröten sind wieder unterernährt, dehydriert und sehr geschwächt. Sie befinden sich aber insgesamt in einem etwas besseren Zustand als die über 10.000 Tiere, die im April dieses Jahres bei der ersten Beschlagnahmung aus einem Schmugglerhaus befreit werden konnten. Leider haben aber 320 Schildkröten die Tortur nicht überlebt.

Die Tiere wurden auf zwei Auffangstationen verteilt, in denen sie bis zu ihrer Auswilderung versorgt werden. Dort werden sie getrennt von den Tieren aus der ersten Beschlagnahmung gehalten, um Ansteckungen zu vermeiden. Für 5.000 Schildkröten liegt der Bedarf übrigens bei etwa 400 kg Futter pro Tag!

**Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende bei dieser Rettungsaktion. Ohne die Unterstützung durch Spenden, ist die Versorgung so vieler Tiere nicht möglich (Spendenstichwort: Strahlenschildkröte).**

## Koala-Genom entschlüsselt



Foto: MrPeecha/AdobeStock

Wissenschaftlern ist es gelungen, das Genom des Koalas vollständig zu entschlüsseln. Die genetischen Daten enthalten wertvolle Informationen über Koalas. Sie erklären beispielsweise, wie sich die kleinen Beuteltiere von für andere Tiere giftigem Eukalyptus ernähren

können. Sie sind auch eine Chance für den Schutz der bedrohten Koalas, da sie helfen, Krankheiten besser zu behandeln und Inzucht in Populationen zu vermeiden. Die australische Partnerorganisation der AGA hat die Forscher bei der Entschlüsselung unterstützt.

Koalas sind insbesondere durch den Verlust ihres Lebensraums bedroht. Die AGA unterstützt die Foundation for National Parks and Wildlife (FNPW) beim Schutz der Koalas, insbesondere beim Erhalt ihres Lebensraums.

**Mit einer Spende unter dem Stichwort Koala können Sie uns bei dieser wichtigen Arbeit unterstützen.**



# Update zu den beschlagnahmten Geparden in Somaliland



Zwei der elf geretteten Gepardenbabys

In Somaliland haben die Behörden seit August elf Gepardenbabys aus den Fängen skrupelloser Schmuggler gerettet. Die Wildtierschmuggler nehmen in Kauf, dass viele Geparde sterben – wir gehen davon aus, dass nur eines von sechs geschmuggelten Gepardenbabys die Qualen während des Transportes überlebt. Auch bei den aktuellen Fällen waren die geretteten Katzen extrem geschwächt, als sie in die Obhut unserer Kollegen gegeben wurden. Drei von ihnen haben die ersten kritischen Tage leider nicht überlebt.

Die AGA hatte schnell und unbürokratisch die Kosten für Medikamente, Futter und Unterbringung der beschlagnahmten Geparde bis zum Jahresende 2018 übernommen. Dadurch konnte u.a. ein dringend benötigtes, größeres Gelände für die Unterbringung der Tiere angemietet werden. Unsere Kollegen in Hargeisa versorgen nun insgesamt zwölf Gepardenwaisen. Ihre Arbeit wird nicht nur durch die steigende Zahl, sondern auch durch das geringe Alter der Tiere erschwert. Fünf der Gepardenbabys waren bei ihrer Rettung noch keine vier Wochen alt. Die Pflege so junger Geparden ist besonders intensiv.



Deshalb freuen wir uns über diese Nachricht: Die jüngsten Gepardenbabys, Feather und Kidi, konnten erfolgreich zusammengeführt werden. Sie haben sich auf Anhieb gut verstanden und können nun gemeinsam aufwachsen. Und es gibt noch eine weitere gute Nachricht: Den Schmugglern, die Anfang August beim illegalen Handel von sechs Gepardenbabys festgenommen worden waren, wurde bereits der Prozess gemacht. Sie müssen für drei Jahre ins Gefängnis. Zusätzlich erhielten sie eine Geldstrafe von 300 US Dollar und ihr Fahrzeug wurde beschlagnahmt. Die nationale und internationale Presse berichtete ausführlich über den Fall. Damit rückt die Problematik des illegalen Handels mit Geparden in das Licht der Öffentlichkeit und zeigt, dass es sich dabei nicht um ein Kavaliersdelikt handelt.

**Bitte spenden Sie für den Schutz der Geparde – helfen Sie uns, die geretteten Gepardenbabys in Somaliland zu versorgen und den illegalen Handel weiter zu bekämpfen. Für den Geparden Harry, einen der zwölf Geparde in Somaliland, können Sie mit einer regelmäßigen Spende ab 8 Euro im Monat eine Patenschaft übernehmen.**



Patengepard Harry

## Vier Geparde ausgewildert

Im Geparden-Schutzprojekt in Namibia werden verwaiste oder verletzte Geparde aufgezogen, medizinisch versorgt und falls möglich, wieder ausgewildert. Damit sie sich nicht zu sehr an Menschen gewöhnen, haben sie nur den allernötigsten Kontakt zu den Tierpflegern unserer Partnerorganisation Cheetah Conservation Fund (CCF). Zu junge Tiere, die mit der Hand aufgezogen werden müssen, können jedoch nicht mehr ausgewildert werden.

Vier Geparde bekamen nun eine zweite Chance auf ein Leben in der Wildnis. Sie wurden ins Erindi Private Game Reserve gebracht. Dort werden sie von unseren Kollegen noch für einige Zeit beobachtet, damit wir sicher gehen können, dass sie in der Wildnis alleine überleben. Bisher haben sich die Geparde gut eingelebt und sind auch bei der Jagd erfolgreich, so dass wir von einer gelückten Auswilderung ausgehen dürfen. Wir möchten an dieser Stelle allen Unterstützern herzlich danken, die diese Arbeit mit ermöglicht haben.



Auswilderung im Erindi Private Game Reserve

## enloop unterstützt mit der Botschafertour bedrohte Arten

enloop unterstützte in diesem Jahr die AGA im Rahmen der enloop-Botschafertour. Am 29. September 2018 wurde der AGA in Berlin von enloop ein Scheck in Höhe von 10.726 Euro für den Schutz der Geparde überreicht.

Die AGA bedankt sich herzlich bei enloop und den engagierten Teams der enloop-Botschafertour für diese großartige Unterstützung und den Einsatz für mehr Nachhaltigkeit.



enloop übergibt den 10.726 Euro-Scheck an die AGA



## Neuigkeiten von unserer Arbeit zum Schutz der Meeresschildkröten

Die AGA hat an der 6. Meeresschildkröten-Konferenz für das Mittelmeer teilgenommen. Die Konferenz fand in Kroatien statt und bot eine gute Gelegenheit, die Projekt- und Umweltbildungsarbeit der AGA zu präsentieren, sich mit Wissenschaftlern und Kollegen anderer Organisationen auszutauschen und mit Projekten in anderen Ländern zu vernetzen. Für den Schutz der Meeresschildkröten ist diese Zusammenarbeit sehr wichtig,



denn sie legen auf ihren Wanderungen durch die Meere weite Strecken zurück und müssen in allen Regionen – zu Wasser und an Land – geschützt werden.

Nicht nur auf der Konferenz war das Interesse an der AGA Meeresschildkröten-Ausstellung groß. Wir freuen uns sehr, dass wir ein weiteres Meeresschildkröten-Schutzprojekt – diesmal auf den

Kap Verden in Zusammenarbeit mit der Turtle Foundation – bei der Umweltbildungsarbeit unterstützen können. Die neueste, portugiesische Version der Ausstellung ist seit dieser Nistsaison im Einsatz. Und auch in Deutschland war unsere Ausstellung wieder sehr gefragt. Sie wurde in zahlreichen Kindergärten und Schulen sowie bei Umwelt- und Tierschutzfestivals und zu verschiedenen weiteren Gelegenheiten gezeigt. Wenn Sie Interesse haben, die AGA Meeresschildkröten-Ausstellung auszuleihen, melden Sie sich bitte bei uns.

In unserem Meeresschildkröten-Schutzprojekt in Watamu freuen sich unsere



Kollegen derweil über eine sehr erfolgreiche Nistsaison. Es wurden bereits mehr als 70 Nester von Meeresschildkröten am Strand vergraben und damit mehr als im vergangenen Jahr. Sie alle werden von den von der AGA unterstützten Wildhütern bewacht, damit die Eier nicht von Wilderern ausgegraben und verkauft werden.

Jede Nacht sorgen Patrouillen dafür, dass die Schildkrötenweibchen bei der Eiablage nicht gestört oder sogar verschleppt werden können. Auch wenn die frisch geschlüpften Schildkrötenbabys nach etwa zwei Monaten ihren Weg ins Meer suchen, sind die Schildkrötenretter von Watamu nach Möglichkeit dabei.

**Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit zum Schutz der Meeresschildkröten (Stichwort: Meeresschildkröten). Auch als Pate für ein Schildkrötennest (Stichwort: Nestpatenschaft – einmalige Spende ab 30,00 Euro) oder als Projektpate mit einer regelmäßigen Spende ab 7 Euro im Monat, können Sie helfen.**

## Schonung von Füchsen in deutschen Nationalparks ist erfolgreich



Eine Umfrage des Aktionsbündnisses Fuchs, zu dessen Unterstützern die AGA zählt, zeigt, dass die meisten deutschen Nationalparks die Fuchsjagd unterbunden oder zumindest stark eingeschränkt haben – mit durchweg positivem Fazit. In elf der 16 Nationalparks findet keine Fuchsjagd mehr statt.

Die Jagdlobby sorgt durch massiven politischen Druck jedoch weiterhin dafür,



dass Füchse und andere Beutegreifer außerhalb der Nationalparks praktisch flächendeckend und meist ganzjährig bejagt werden dürfen – ohne dass es für die intensive Verfolgung einen stichhaltigen Grund gäbe.

Die Abschaffung der sinnlosen Fuchsjagd ist längst überfällig. Dafür brauchen die Füchse aber unsere Fürsprache. Unbegründete Ängste, z.B. vor der

Übertragung der Tollwut durch Füchse, müssen abgebaut werden. Hierbei kann jeder von uns helfen, denn Deutschland ist nach Angaben der Weltorganisation für Tiergesundheit seit 2008 frei von terrestrischer Tollwut. Trotzdem warnen veraltete Schilder vor Wildtollwut und schüren nicht nur die Furcht vor dieser Krankheit, sondern auch vor den vermeintlichen Überträgern.

Wenn in Ihrer Region noch Tollwut-Warschilder stehen, können Sie die zuständige Kreisverwaltung per E-Mail oder Brief zur Entfernung der Schilder auffordern. Dafür können Sie das Musterschreiben des Aktionsbündnisses Fuchs verwenden. Sie finden es im Internet unter: [www.aga-artenschutz.de/fuchs.html](http://www.aga-artenschutz.de/fuchs.html). Auf Anfrage schicken wir Ihnen die Vorlage auch gerne zu.

**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.  
KSK Ludwigsburg  
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG  
oder spenden Sie online: [www.aga-artenschutz.de/spenden.html](http://www.aga-artenschutz.de/spenden.html)**

Die AGA ist Unterzeichner der



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



MIX  
Papier aus verantwortungsvollen Quellen  
FSC® C017894

Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite [www.aga-artenschutz.de](http://www.aga-artenschutz.de) unseren Newsletter abonnieren.